

Am Mühlenberg

15.05.1897 Beginn der Bauarbeiten an der Schmalspurtrasse für die Steinhuder Meer-Bahn.

21.05.1898 Aufnahme des fahrplanmäßigen Verkehrs zwischen Wunstorf und Bad Rehburg. In der Folge wurde die Trasse bis Uchte erweitert.

18.01.1964 Letzter planmäßiger Personenverkehr.

18.08.1970 Ende des Güterverkehrs.

19.09.1970 Beginn der Abbrucharbeiten



Eine Bildrarität ist das **1897** während der Bauzeit der Steinhuder Meer-Bahn entstandene Foto mit der Lok „Steinhude“ und einem Bauwagen vor der Steinhuder Bockwindmühle.

Hier entstand damals die Trasse, der heute noch der Radwanderweg folgt.

Wie der alte „Färber“ (Herbert Thiele), ein ausgezeichnete Kenner Steinhuder Geschichte, zu berichten wusste, sind die modisch gekleideten Herren auf dem Foto keine Bahnarbeiter, sondern Mitglieder eines Wunstorfer Kegelklubs. Diese wollten sich anlässlich eines Ausflugs nach Steinhude wohl auch über das Fortschreiten der Bahnbauarbeiten informieren. Um nun unterwegs nicht Durst leiden zu müssen, hatten die Kegler ein Fass Bier als Wegzehrung dabei, das für das Foto auf dem Bauwagen drapiert wurde.



Foto: Dieter Höltge

Mit Volldampf geht es den Steinhuder Mühlenberg hinauf. Die Lok 27 zieht am 24. Januar 1958 einen Güterzug in Richtung Wunstorf. Links im Bild die Werksanlagen der Nistac.
Aufnahmestandort: vor der Windmühle.



Foto: Ralf Schmidt

Die 1927 bei der Hanomag gebaute Lok „Uchte“ stand als letzte StMB-Dampflok bis 1960 im Einsatz – hier unterwegs mit einem Güterzug vor der Steinhuder Windmühle.



Foto: Detlev Luckmann

Ein StMB-Reisezug, bestehend aus dem T 58 und zwei Personenwagen, hat am 3. August 1959 am Einfahrtsignal in Steinhude „Hp 1“ (Fahrt) und darf in den Bahnhof einfahren. Die Meerbahn hatte insgesamt nur drei Hauptsignale, davon zwei in Steinhude und eines in Wunstorf. Vor der Windmühle „Paula“ steht das noch im Bau befindliche Haus des Windmüllers Pare.

Hintergrund:

Karte von 1768 von Jacob Chrysostomus Praetorius, Lieutenant und Informator an der Militärschule Wilhelmstein



Auch die Historie der Windmühle ist interessant:

1670 schlossen sich 186 Steinhuder zusammen und errichteten auf der damals „Kaninchenberg“ genannten Anhöhe eine Bockwindmühle mit einem Roggenmahlgang. Den Mühlenbaum holten sie „von der anderen Seite“ über das zugefrorene Meer nach Steinhude.

1691 kaufte man für 1000 Taler „den Wind“ vom Landesherrn, dem Grafen Friedrich Christian zu Schaumburg-Lippe. Fortan musste Steinhude keine Mühlensteuer mehr entrichten.

1768 stilisierte Jacob Chrysostomus Praetorius die Umriss der Bockwindmühle in der Landkarte „Plan von der Gegend um Steinhude und Grossen Heydorn“.

1911 brannte die Bockwindmühle nach einem Blitzschlag ab.

1912 erwarben die Steinhuder eine 1863 in Broitzem bei Braunschweig errichtete Holländermühle. Diese ließen sie an der jetzt „Mühlenberg“ genannten Stelle wieder aufbauen. Heute heißt diese Mühle „Paula“.